



Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.

C. Ringger, Gemeindeammann
Sihltalstrasse 74



Ein- und Auszahlungen auf:

Spar- und Depositenhefte

Konto-Korrent

Einlösung von Coupons

Geldwechsel

Entgegennahme von:

Zins- und Kapitalzahlungen auf
Schuldbriefe der Kantonalbank

Gesuchen um Gewährung von
Baukrediten, Betriebskrediten
und Darlehen aller Art

Tel. 92 31 01

Besorgung anderer Bankgeschäfte

Tel. 92 31 01

Auf Weihnachten grosse Geschenkauswahl

Kupfer, Messing

Keramik

Bestecke

Kristall, Porzellan

handwerkliche

Holzarbeiten

Raucherutensilien

neues

Sortiment

Pfeifen

Gasfeuerzeuge

Rauchwaren

Neu:

Portemonnaie

Schultornister

Spielzeuge

Christbaum-
schmuck

H. Fritschi, Haushaltartikel, a. Dorfstr. 12, Langnau a. A., Tel. 92 37 45

Langnauerpost

Redaktion und Verlag: Buchdruckerei Hässig, Langnau
Nr. 13 Winter 1962

Inhalt

Titelblatt: Federzeichnung von A. Schutzbach
Inserenten: Zürcher Kantonalbank; H. Fritschi, Haushaltartikel

Schloss Langnau

Inserenten: E. Vögele, Malergeschäft; Sparkasse Thalwil; F. Stalder, Transporte; A. Bottazzoli, Schuh- u. Textilwaren; W. Rischgasser, Taxi; EKZ Langnau; F. Widmer, Bäckerei; E. Bielander, Lebensmittel; E. Bacher, Gärtnerei; P. Sulger, Besteckfabrikation; Salon Saxer; Schuhmacherei Schütz; E. Künzle, sanitäre Anlagen.

Information über den Langnauer Zivilschutz

Inserenten: F. Fenner, Bäckerei; J. Müller, Strumpfstübli; E. Baumgartner, Gärtnerei; Molkerei Langnau; E. Folger, Versicherungen; K. Schenzer, Autos; Coiffeursalon Nagelhofer; F. Nussbaum, Zimmerei.

Die Sonderklassen der Schule Langnau

Inserenten: Joh. Müller, Radio und Fernsehen; H. Jselin, Metzgerei; H. Rauber, sanitäre Anlagen.

Dank an Langnau

Inserenten: Coiffeursalon Bertoldo; A. Bretscher, Lebensmittel; Papeterie Hässig; W. Blickenstorfer, Metzgerei.

Aufrichtefest der «Vita»

Inserenten: W. Bissegger, Bodenbeläge; E. Frieden, Dachdeckergeschäft; K. Gresser, Schuhmacherei.

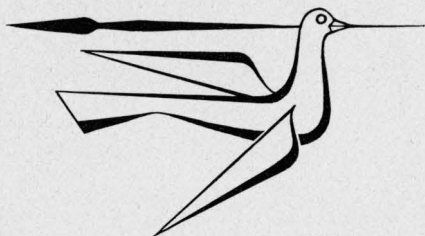
Singen Sie mit!

Inserenten: Kino Speer; A. Hafner, Dachdeckergeschäft; Carrosserie Ryf; Hubers Baumschulen; Alther, Autoreparaturen; Blidor, Seifenfabrik.

Trachtenschneiderkurs

Gfreuts und Ungfreuts us Langnau

Inserenten: W. Burger, Haushaltgeschäft; Buchdruckerei Hässig; «Vita» Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.



ERNST VÖGELE

Langnau ZH, Tel. 92 34 87
Rütibohlstrasse 51

malt · tapeziert · spritzt
beschriftet · Dekorative
Behandlung von Möbeln



Ein Zehner sprach zum andern:
Lass uns zur Kasse wandern,
was wir vereinzelt nicht vollbringen,
das wird gemeinsam uns gelingen.

Stets diskret und vorteilhaft bedient
in **Langnau**, Höflistrasse 10 = Geschäftsstelle
in **Thalwil**, Gotthardstr. 10 = Hauptbank

Die Lokalbank

Sparkasse des Wahlkreises Thalwil

Schloss Langnau

Mancher geruhsame Wanderer und auch viele Ortskundige, die vom Bahnhof Langnau her die alte Dorfstrasse heraufspazieren, werden beim sogenannten Schloss an der Ecke Fuhrstrasse/Dorfstrasse sicherlich schon innegehalten und sich Gedanken über den Ursprung dieses eigenartigen Gebäudes gemacht haben.

Der Kern des als Schloss bezeichneten Wohnhauses besteht aus einem quadratischen Wohnturm mit Eckbossen, welcher im Geviert etwa 6,7 Meter misst.

Der 15 Meter hohe Turm war vermutlich früher von drei Seiten durch den Dorfbach geschützt. Die nördliche Front (mit Blick zum Bach) weist in der 85 Zentimeter dicken Mauer drei Schiesscharten und ein vergittertes Fenster auf. Auf Grund eigener Beobachtungen möchte ich erwähnen, dass wohl ursprünglich nur zwei Schiesscharten bestanden. Die dritte ist vermutlich 1548 beim Ausbau in und am Turm zwecks Verschönerung eingebaut worden.

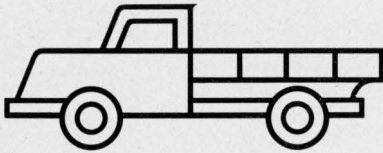
Das südlich am Turm angebaute Riegelwerk ist späteren Datums und nicht von historischer Bedeutung. Der denkmalschutzwürdige Turm jedoch stammt sicher aus dem Mittelalter.

Leider sind trotz eifriger Nachforschungen vor 1612 keine *urkundlichen* Nachrichten über den Bau zum Vorschein gekommen, ausser einer Erwähnung, dass das Schloss mit in Urkunden von 1383 und 1400 erscheinenden Bewohnern in Beziehung gebracht werden kann. (Nachforschungen in: Zentralbibliothek und Staatsarchiv Zürich, Bauarchiv Zürich, Stiftsarchiv Muri in Bozen, Staatsarchiv Aarau, Gemeinderatskanzleien Langnau, Muri, Eschenbach und Rapperswil.)

Nach Dr. h. c. E. Stauber soll das Gebiet Langnaus zum Herrschaftsbereich der Freiherren von der Schnabelburg gehört haben. Das dürfte aber nach meinen Erhebungen nur bedingt richtig sein, da schon in Chroniken von 1112 bis 1140 das Kloster Muri ebenfalls als Besitzer eines Hofes (Ollisrüti) genannt wird. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, dass der Dorfbach die Grenze des schnabelburgischen gegen den murischen Teil abgrenzte. Dies um so mehr, als in den alten Zinsbüchern vom Kloster Kappel (1420, 1525, 1535), das als Erbe der Besitzungen der Schnabelburger auftritt, stets Höfe ennet dem Dorfbach genannt werden (Rengg, Albis, Hof Schnabelburg).

Die Schnabelburg auf dem Albis wurde im 12. Jahrhundert zum Schutze der Verbindung von Zürich nach der Reuss, vor allem aber in erster Linie zur Verteidigung der 1180 von den Eschenbachern (den direkten Vorfahren der Schnabelburger) gegründeten Stadt Luzern angelegt. Der feste Turm in Langnau sollte wohl eine erste Sicherung dieses Weges bilden. Der uns bekannte politische Höhepunkt der Freiherren legt es nahe, anzunehmen, dass sie um die Mitte des 13. Jahrhunderts oder eher etwas früher den Turm erbaut haben. Für diesen Zeitpunkt spricht auch der Baubefund (laut Bauarchiv).

Fritz Stalder



Langnau Tel. 92 32 81

Autotransporte
Kippfuhren
Kleintransporte

Hürlimann-Biere
Mineralwasser
Traubensäfte
Stern-Bräu
Süssmost

Praktische Geschenke

Herren- und Knaben-Hosen, Blue Jeans,
Unterwäsche, Herren-Pullover und
Westen, Überkleider, Sporthemden,
Popelinehemden, Pyjamas, Socken,
Handschuhe, Echarpen, Taschentücher

Damen-Wäsche, Nachthemden, Pullover
und Westen, Schürzen, Strümpfe

Damen-, Herren- und Kinder-Schirme,
Taschenschirme

Halbschuhe, Ski- und Après-Skischuhe,
Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder

Bottazzoli

Neue Dorfstrasse 19, Telefon 92 31 51

Langnauer-Taxi

923 460

Tag und Nacht

Hochzeits-,
Gesellschafts-,
Familienfahrten
im In- und Ausland

zuverlässig
und diskret

Standplatz:
Dorfstrasse 5

W. Rischgasser

Willkommene Geschenke

für die kommenden Festtage sind

**elektrische Apparate
und Haushaltmaschinen**

Wir empfehlen uns



**Elektrizitätswerke
des Kantons Zürich**

Ortslager Langnau a. A.

Da sich keine Ministerialgeschlechter, die sich vom Namen Langnau ableiten, mit Sicherheit in den alten Chroniken nachweisen lassen, ist anzunehmen, dass der Turm entweder von Verwaltungsbeamten oder ritterlichen Dienstleuten der Schnabelburger bewohnt wurde. Übrigens scheint sich die Burganlage nicht auf den Turm beschränkt zu haben, sondern ihm waren jedenfalls Speicher und Ställe angeschlossen, welche dann mitsamt dem Turm von einer Mauer umschlossen waren.

Auf alle Fälle kann gesagt werden, dass es sich bei der Burg Langnau um ein für die Geschichte der Gegend bedeutsames Objekt handelt, das der Nachwelt erhalten werden sollte.

Der Wohnturm hat heute noch seine Funktion als Wohngebäude beibehalten und ist weitgehend in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben. Mit der Zerstörung der Schnabelburg (1309), als Sühne der Teilnahme Walter von Eschenbach-Schnabelburgs im Jahre 1308 an der Ermordung König Albrechts, dürfte der Turm seine ursprüngliche Stellung eingebüsst haben. Er verwandelte sich nun in ein einfaches bäuerliches Wohngebäude. Die Jahrzahl 1548 an der Erdgeschossstüre deutet auf umfassende Umbauten am und im Turm. Die in Riegelwerk ausgeführten Anbauten sind ganz oder doch zum Teil jüngeren Datums. Die Vermutung liegt nahe, dass sie wohl auf verfallenes Gemäuer, zum Teil auf die Umfassungsmauer selbst, aufgebaut worden sind.

Eine Frage, die sich im Zusammenhang mit der obenerwähnten Zerstörung der Schnabelburg aufwirft, ist, warum der Turm nicht das Schicksal des übrigen eschenbachischen Besitzes teilte und wie Alt-Eschenbach, Rüssegg und Maschwanden durch die Söhne König Albrechts (die Herzöge Leopold und Friedrich) geschleift wurde.

Wie man aus der Geschichte weiss, wussten die obgenannten Herzöge von Habsburg mit der Stadt Zürich eine Vereinbarung zu treffen, worin sich Zürich nicht in die Blutfehde einmischen dürfe und den habsburgischen Soldaten gestatten sollte, sich auf dem Markte in der Stadt zu verproviantieren. (Ohne Harnische – also unbewehrt.)

Dafür verpflichteten sich die Angreifer auf die Schnabelburg ihrerseits, das Ufer des Zürichsees bis Wädenswil und das *Sibltal nicht zu berühren*. Nur diesem Abkommen ist es wohl zuzuschreiben, dass die Festung Langnau ungeschoren blieb.

Ging die Burg nach dem Sturz der Schnabelburger (den Lehensträgern) an den Lehensherrn (das Haus Habsburg-Laufenburg) zurück, oder wurde sie den Zürchern zusammen mit dem Sihlwald geschenkt? Als Dank für ihre Haltung in dieser Streitfrage? Alle diese Fragen stehen noch unbeantwortet.

Wer waren die Bewohner des Schlosses Langnau?

Der erste, der sich nach der Ortschaft Langnau nannte und in den Chroniken erscheint, war *Heinrich de Langenaw*, welcher 1242 als Zeuge auftritt. Mag wohl dieser Heinrich de Langenaw auch einer der ersten Bewohner des Schlosses gewesen sein? Und mag wohl der in Urkunden mehrmals erwähnte *Hof Langnau* mit dem Schloss und den zugehörigen Gütern identisch gewesen sein?

Pâtisserie

Hausgemachte Pralinés
Diverse Torten
(Spez. Schwarzwälder)
Glacé-Vacherin
Butter-Konfekt

F. Widmer / Langnau a. A.

Konditorei - Tea-Room - Bäckerei
Telefon 92 31 30 - vis-à-vis Station

Auf Weihnachten

fröhlich stricken mit



falls Sie es nicht vorziehen sich bei
uns einen rassigen Pullover oder
eine modische Jacke auszuwählen!
Sie finden bei uns auch eine reiche
Auswahl in Mercerie-Artikeln!
8^o/_o Rabatt

E. Bieland-Fritschi

Lebensmittel - Mercerie
Telefon 92 31 73

Christbäume

frische Schweizerware in reicher
Auswahl ab ca. 12. Dezember

Topfpflanzen und Schnittblumen

Aparte Kerzen-
und Blumenarrangements

Vasen

Ampeln und Hänger für Pflanzen

Gemüse, Obst, Südfrüchte
in guter Qualität und preiswert

Gärtnerei Bacher

Telefon 92 31 23

Schwer versilberte

BESTECKE

aus eigener Fabrikation

P. Sulger . Besteckfabrikation

Gattikon . Telefon 92 14 62

«Heinrich Pfunge hatte den Hof *Langno* als Lehen vom Grafen Hans von Habsburg inne. Dieser galt 10 Mütt Kernen, 10 Malter Hafer, 400 Eier und 8 Fasnachtshühner.» Dieses Lehen fällt in die Zeit von 1295 bis 1337 (Haus Habsburg-Laufenburg).

Im Jahre 1331 wird in einer Chronik *Friedrich Langnower* aus Langnow im Zürichgau namentlich erwähnt. Dieser Friedrich Langnower wurde Kilchherr in Amtzell, Oberamt Wangen, in Württemberg. Und zwar heisst es im gut erhaltenen Originaltext (Übersetzung aus dem Altdeutschen, der Siegel des Abtes von Wettingen ist wohl erhalten im ursprünglichen Text): «Abt Jacko von Wettingen verleiht Reben in Thalwil (Tallwile), welche Heinrich Kösi von Heslibach an Friedrich Langnower, Kilchherr von Amtzell, verkaufte» (dem Letztern). Friedrich Langnower erschien nicht selbst zur Unterzeichnung des Dokumentes. Ein Verwandter aus Thalwil besorgte dies für ihn.

Wie aus den alten Steuerregistern ersichtlich ist, waren die späteren Namens-träger (die vom Ort den Namen hatten) bestimmt bäuerlicher Herkunft. 1383 ist das Geschlecht wiederum erwähnt, wo Elisabeth von Langnau, Tochter Werners von Langnau, genannt wird. Als nächster, urkundlich nachweisbarer Langnauer Namensträger tritt Müller Jakob von Langnau auf. Er erhielt das zürcherische Bürgerrecht und war in der Stadt von 1400 bis 1416 ansässig. Erwähnt wurde er, weil er dem Martinusaltar der St. Peterskirche jährlich Zins schenkte.

Auch später sind noch Angehörige dieses Namens in Urkunden zu finden. 1504 wird zum letztenmal eine Elisabeth von Langnau genannt; mit ihr starb dieses Geschlecht sehr wahrscheinlich auch aus.

Während die obgenannten Langnauer nur vermutlich im Schloss wohnten, ist der Wohnsitz daselbst der nachfolgenden in diesem Wohnturm erwiesen. Nach der Erstellung der angebauten Behausung herrschten eigenartige Besitzverhältnisse, die bis in die neuere Zeit bestanden.

Als 1612 das obere Haus an den Müller Kaspar Schwarzenbach in Gattikon verkauft wurde, gehörte dazu: «in der untern Behausung, Schloss genannt, der grössere Keller, eine Kammer bei der Küche und noch eine Kammer auf demselben Boden (ab die man ab der Kellerstegen gaht)». Den Eingang musste der Besitzer des obern Hauses also «ab der Gass» nehmen. Der Familie Schwarzenbach gehörte das Heimwesen bis 1791, worauf es an den Tochtermann (Schwiegersohn) des Andreas Schwarzenbach, Ulrich Kloter, überging.

An Andreas Schwarzenbach erinnert noch eine Ofenkachel am Kachelofen in der Wohnung der Familie Elsener. Die Inschrift lautet (untereinander geschrieben):

Andreas Schwar
zenbach und anna
huber sein Ehefrau
17 Zu langnau 53

Auf dieser Ofenkachel, unten beim Buchstaben g von «langnau» ist ein Stiefel mit Sporen eingebrannt, von je vier Blättern links und rechts begleitet. Unter dem Stiefel ist eine Menge locker verteilter Maiglöcklein erkenntlich. Beim Bau der reformierten Kirche (1709) ist bei den Spendern von 40 Gulden abwärts ein Huber im Schloss verzeichnet.



Wintermode 1961/62

aus Paris: ESPACE

aus Berlin: JACKIE-LOOK

aus Wien: CHARME

Lassen Sie sich die neuen
Frisuren erklären.

Eine passt sicher zu Ihrem
Gesicht.

Auch die neuen Haar-
farben und Tönungen
geben der Frisur neues
Leben und Glanz.

Gut beraten und bedient:

SALON SAXER - LANGNAU - TEL. 92 32 35

Paul Schütz

Feinschuhmacherei
Sihltalstrasse 106
vis-à-vis LVZ
Langnau a. A.

bekannt für erst-
klassige, feine Aus-
führung sämtlicher
Schuhreparaturen

Sanitäre Anlagen

Ölöfen

Waschautomaten

E. Künzle

Langnau a. A.

Gartenweg 5

Telefon 923326

1931 wurde die gesamte Gebäudegruppe durch seinen damaligen Besitzer Gottlieb Kloter gut renoviert. Damit wäre die noch sehr lückenhaft bekannte Geschichte unseres mittelalterlichen Zeugens zu Ende.

Zusammenfassung

Baujahr, Bauherr und Funktion unseres alten Schlosses konnten trotz eingehenden Studien leider nicht mit Dokumenten belegt werden. Eine von privater oder besser archäologisch zuständiger Seite zu machende Grabung würde sehr wahrscheinlich Licht in das immer noch herrschende Dunkel bringen. Dazu ist aber der Zeitpunkt wohl erst gekommen, wenn die die Grabung störenden Anbauten und das sich baulich in keinem guten Zustand befindende Riegelwerk abgebrochen werden.

Auch könnten durch das Entdecken neuer, mir nicht bekannter Urkunden die obenerwähnten Fragen gelöst werden. G. M.

Quellennachweis:

Gutachten von Dr. h. c. E. Stauber über das Schloss Langnau. Die Burgen und adeligen Geschlechter der Bezirke Zürich, Affoltern und Horgen. Z. U. B. XI, 288. «Zürcher Monatschronik», 1932, Nr. 1. «NZZ», 1931, Nr. 182, bei Ant. Ges. Zürich 1930/31, Nr. 28. «250 Jahre Kirche Langnau» von Herrn Pfr. P. Trüb. «Das Buch vom Sihltal», von G. Heer. «Memorabilia Tigurina», 1780. Ziffsbücher vom Kloster Kappel 1420, 1525 und 1535. Lagiadèr, «Anfänge des zürcherischen Stadtstaates». H. B. L. S. IV/604.

Ferner möchte ich an dieser Stelle Herrn Pater Adelhelm Rast in Bozen, Klosterarchivar vom Kloster Muri-Gries, sowie Herrn Siegfried Domeisen in Rapperswil für ihre mir gegebenen wichtigen Auskünfte meinen Dank aussprechen.

Dieser interessante Aufsatz wurde vom Langnauer 6. Klässler Georg Müller geschrieben, dem wir für seine wertvolle Mitarbeit bestens danken.

Information über den Langnauer Zivilschutz

In der Tagespresse wird man in letzter Zeit über die Beratungen des Zivilschutzgesetzes im eidgenössischen Parlament laufend informiert. Da werfen sich dem einzelnen Bürger die Fragen auf:

Was ist Zivilschutz?

Was wird in unserer Gemeinde getan?

Dazu sei einleitend gesagt, dass, gestützt auf einen Bundesbeschluss vom 29. September 1934 betreffend den passiven Luftschutz der Zivilbevölkerung, eine Verordnung über zivile Schutz- und Betreuungsorganisation am 26. Januar 1954 durch den Bundesrat erlassen worden ist. Auch der Verfassungsartikel über den Zivilschutz ist in der Abstimmung vom 24. Mai 1959 von Volk und Ständen angenommen worden.

Wir erwarten nun lediglich das durch die eidgenössischen Räte baldigt zu verabschiedende Gesetz, welches alle rechtlichen Grundlagen über den Schutz der Zivilbevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall regelt.

Frage: Ist der Zivilschutz nach militärischen Grundsätzen organisiert?

Antwort: Ja; dies ist notwendig, weil der Zivilschutz mit den Militärstellen, wie Armeeluftschutz und Ortswehr, zusammenarbeiten muss.

Der Zivilschutz ist eine örtliche Schutzorganisation, die keinen militärischen oder halb-militärischen Charakter hat. Sie soll geschaffen und ausgebildet werden für die Betreuung der Zivilbevölkerung und zum Schutze deren Güter sowie der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Die Aufgabe des Zivilschutzes ist eine humanitäre und darf mit derjenigen des Roten Kreuzes verglichen werden. Der Zivilschutz wird nie eine militärische Ausbildung oder sogar eine Bewaffnung erhalten.

Zivilschutz ist ein Gebot der Stunde

Andere lassen Superbomben explodieren...

Wir wollen jedoch versuchen, unsere Bevölkerung bei Kriegereignissen und Katastrophen zu schützen...

Nun erhebt sich die Frage:

Wie wird der Zivilschutz aufgebaut, und was wird vorgekehrt?

Dazu braucht es, abgesehen von grossen finanziellen Mitteln, vor allem Leute, und zwar ausgebildete Leute.

Die Zivilschutzorganisation erfasst folgende Dienstzweige:

1. *Stäbe:* Ortsleitung, Nachrichtendienst, Chefs der Dienste, Blockstäbe.
2. *ABV:* (Alarm, Beobachtung, Verbindung): Alarmzentrale, Telefon- evtl. Funkübermittlung, Beobachtungsposten, Bautrepps für Telefon evtl. Funk.
3. *Hauswehren:* Gebäudewehren, eingeteilt in Blöcke.
4. *Kriegsfeuerwehr:* Detachements mit Kommandogruppe und zwei Zügen.
5. *Technischer Dienst:* Sicherungs- und Rettungsdetachements.
6. *Kriegssanität:* Sanitätshilfsstellen und Sanitätsposten.
7. *Obdachlosenhilfe:* Sammellager, Sammelstellen, Sammelposten.

Dazu kommen noch Gruppen für Transportdienst und für Atom-, biologische und chemische Abwehr.

Mannschaftsbestand der Schutzorganisation der Gemeinde Langnau a. A.

In personeller Hinsicht benötigt unsere örtliche Schutzorganisation als Minimalbestand bei Annahme von 3200 Einwohnern: 650 eingeteilte und 200 Reservepersonen.

Also total 850 Mitwirkende.

Zivilschutz ist nicht nur Selbstschutz, sondern ein Gebot der Nächstenliebe

Befolgt den Aufruf der Behörde und meldet Euch für unseren Zivilschutz!

Aufteilung in die einzelnen Dienstzweige

17	Personen	Leitung (Stab)
9	»	ABV-Dienst
54	»	Kriegsfeuerwehr
27	»	Technischer Dienst
38	»	Kriegssanität
22	»	Obdachlosenhilfe
3	»	Transportdienst
40	»	Betriebsschutzorganisation der Spinnerei Langnau
440	»	Hauswehren
650	»	total

Die Chefs der einzelnen Dienstzweige unserer Organisation sind folgende:

Ortschef:	Carl Ringger, Sihltalstrasse 74
Dienstchef der Hauswehren:	Otto Sidler, Rebackerweg 4
Dienstchef ABV:	Walter Steiner, Gartenweg 2
Dienstchef Kriegsfeuerwehr:	Hans Meier, im Rengg
Dienstchef Obdachlosenhilfe:	Hans W. Schnorf, Sihltalstrasse 105
Dienstchef Kriegssanität:	Josef Hodel, Blumenweg 4
Dienstchef Technischer Dienst:	Fritz Stalder, Höflistrasse 8
Chef der Betriebsschutzorganisation der Spinnerei Langnau:	Ernst Bolliger, Obermeister

Dieses Kader, welches den Stab der Zivilschutzorganisation bildet, hat als Verbindungsglied zum Gemeinderat eine Zivilschutzkommission, bestehend aus den Herren Gemeinderäten René Curchod, Präsident, Albert Reichelmeier und Karl Böhlen sowie als Sekretär Herrn Gemeindeschreiber Paul Meier.

Es ist zu bemerken, dass die ersten Ausbildungen von Blockchefs der Hauswehren bereits vor zehn Jahren begonnen haben und seither in drei- bis sechstägigen Kursen das notwendigste Kader für Detachements- und Gruppenchefs ausgebildet worden ist. Zudem haben wir in unserer Gemeinde an Gebäudechefs ein erstes Kontingent von 50 Personen ausgebildet. Was diese Frauen mit Eimerspritze, Sand, Schaufel, Axt und Feuerhaken in der Bekämpfung von Feuer geleistet haben, war grossartig. Da für den Zivilschutz keine dienstpflichtigen Männer rekrutiert werden können, ist man vorwiegend auf die Mitwirkung von hilfsbereiten Frauen angewiesen.

Hauswehren

Den grössten und wichtigsten Dienstzweig des Zivilschutzes bilden die Hauswehren. Sie sind das Rückgrat der Verteidigung und haben folgende Aufgaben:

Instruktion der Hausbewohner und Registrierung derselben, Beratung und Kontrolle der Entrümpelung und Verdunkelung, Einrichtung des Schutz-

Auf Weihnachten
empfehlen wir unsere
feinen

Zöpfe, Torten
Baumstämme
Orig. Schwarzwälder-
und Kirschtorten
Vacherin
Weihnachtsstollen
Russenzöpfe
Apfelweggen
Birnweggen, Biber
Hausgemachte Pralinés
und Konfekt

E. FENNER

Bäckerei - Conditorei
Langnau Tel. 92 31 41

Strumpfstübli Mercerie

Jeannette Müller
Langnau a. A.
Neue Dorfstrasse 20
Telefon 92 33 89

Grosse Auswahl in
Wolle und Bébé-Wäsche

Ablage der
Chem. Reinigung und
Färberei Henzel

Blumen

*Höhepunkt jeder Festfreude!
Stets frische Schnittblumen
in schöner Auswahl
Blühende und Grünpflanzen
Arrangements
Reelle Preise*

Christbäume

*Ab ca. 10. Dezember
in grosser Auswahl*

E. BAUMGARTNER
Gärtnerei Telefon 92 31 80

Winterszeit — Fonduezeit

Ein Fondue

sorgt für Stimmung und Heiterkeit

Wer einen gemütlichen Abend will haben,
soll sich an einem Fondue laben.
Kauft Ihr eine Mischung in der Molkerei,
dann ist das Fonduemachen keine Hexerei.
Damit auch dem Unkenner das Fondue
erhält er gratis ein Rezept. [«hept»,

Molkerei Langnau
Telefon 92 31 67

raumes, Alarmierung im Hause, Verhütung und Bekämpfung der Panik, Rettung bei Verschüttungen, Bekämpfung von Brandausbrüchen, Erste Hilfe an Hausbewohnern, erste Wiederherstellungs- und Aufräumungsarbeiten, Meldungen über Lage an Blockchef.

Bestand einer Hauswehr:

- 1 Gebäudechef (GC) als Leiter der Organisation im Hause.
 - 1 Meldeläufer, Begleiter des GC im Hause und Verbindungsmann zum Blockchef (BC).
 - 1 Schutzraumwart sorgt für Ruhe und Ordnung im Schutzraum.
 - 1 Sanitätsperson leistet erste Hilfe bei Unglücksfällen.
 - 2 Personen Wasseraktion arbeiten mit Eimerspritze.
 - 2 Personen Sandaktion bekämpfen Feuer mit Sand.
- Dieser Minimalbestand einer Hauswehr soll nicht unterschritten werden. Eine Hauswehr soll gebildet werden in einem Haus oder in einer Gruppe von Häusern mit 50 Einwohnern.

Die persönliche Ausrüstung jedes Mitgliedes der Hauswehr besteht aus: Schutzhelm, Gasmaske, Armbinde, solide Kleidung (möglichst Hose, Überkleider), derbe hohe Schuhe, feste Handschuhe, Taschenlampe.

Ausrüstung im Haus: 1 Liter Wasser pro Quadratmeter und 1 Eimer; 5 kg Sand pro Zimmer und 1 Schaufel.

Ausrüstung einer Hauswehrmannschaft: 1 Eimerspritze mit 2 Eimern zu 15 Litern; 2 Holzeimer und 1 Wurfschaufel; 1 Brecheisen, 1 Feuerhaken, 1 Alarminstrument, 1 Axt oder Kreuzpickel.

Ausrüstung im Luftschutzraum: Sitzplätze für alle, möglichst einige Liegeplätze, Notabort, Notbeleuchtung (Taschenlampen), Ausrüstung der Hauswehrmannschaft, Seil, Asbesthandschuhe, Löschpatsche (mit speziellem Eimer), Leiter, Rohrzange, Engländer, Luftschutzapotheke, Tragbahre, Kissen, Wolldecken, Trinkwasser, Löschwasser, Lebensmittelvorrat.

Notgepäck jedes Einwohnern (bei Alarm in Koffer oder Rucksack in den Schutzraum mitbringen): Wolldecke, Halstuch, Kopftuch, hohe Schuhe, starker Filzhut, Pullover, Mantel oder Windjacke, Leibwäsche, Taschentücher, Handschuhe, Socken, Gasmaske, Schutzbrille, Taschenlampe, Kerze, Essgeschirr, Besteck, Taschenmesser, Trinkbecher, Toiletten- und Rasierzeug, Nähzeug, Schreibzeug, Notvorrat, Geld, Wertschriften, Ausweise, Rationierungskarten.

Kriegssanität

Die Aufgaben der Kriegssanität

Die Zerstörungskraft moderner Kriegsmittel hat gewaltig zugenommen. Immer klarer zeichnet sich die Tendenz ab, diese im Kriegsfall in erster

Heute keine Landesverteidigung mehr ohne Schutz der Zivilbevölkerung

Linie zur Vernichtung von Industrie-, Verkehrs- und Wohnzentren des Gegners einzusetzen. Es bedeutet dies eine ungeheure Gefahr für die Gesamtbevölkerung eines Landes. Bei kriegerischen Aktionen muss mit einer sehr grossen Zahl von Verletzten gerechnet werden. Die Auffangmöglichkeit der bestehenden Sanitätsdienste und Spitäler wird niemals ausreichen, um auch nur die notwendigsten Hilfeleistungen geben zu können. Die Kriegssanität hat in jeder Gemeinde vorsorgliche Massnahmen zu treffen, um im Ernstfall die Betreuung von Verwundeten übernehmen zu können. Ihre Hauptaufgabe besteht in der ersten Hilfeleistung an die Verletzten und deren Abtransport in eine Unterkunft, wo ihnen ärztliche Versorgung gewährleistet werden kann. Das Überleben von Verwundeten hängt in vielen Fällen von der Richtigkeit und Raschheit des Einsetzens dieser Massnahmen ab.

Zivilschutz, eine Notwendigkeit unserer Zeit zur Stärkung der Widerstandskraft von Volk und Armee, dient der Erhaltung unserer Unabhängigkeit

Zur Führung des Kriegssanitätsdienstes sind folgende Forderungen aufgestellt worden:

1. Die Schaffung von Sanitätshilfsstellen, in denen unter Leitung von Ärzten sanitätsdienstliche Hilfe geleistet und auch Notoperationen durchgeführt werden können. Patienten, die hospitalisiert werden sollten, müssen transportfähig gemacht und in Spitäler übergeführt werden.
2. Erstellung von Sanitätsposten, deren Personal die erste Hilfe leisten kann und, wenn nötig, den Abtransport in die Sanitätshilfsstelle durchzuführen hat.
3. Der Einsatz von Verwundetennestern wird bei Bedarf improvisiert. Dort werden Verwundete gesammelt und für den Abtransport in Sanitätsposten oder Hilfsstellen vorbereitet. Für Sanitätsposten müssen einsturz- und splitterichere Bauten, für Sanitätshilfsstellen nahtreffersichere Bauten erstellt werden.

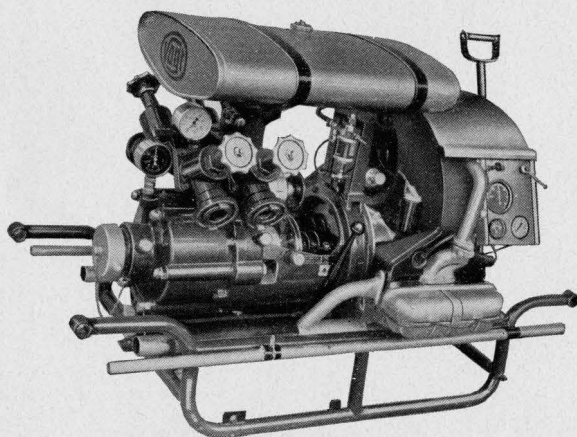
Für die Bereitstellung einer einsatzfähigen Kriegssanität ist jedoch in erster Linie eine ausführliche Samariterausbildung für jeden Eingeteilten nötig. Es wird jedoch unerlässlich sein, dass im Verlauf der nächsten Jahre sämtliche der Kriegssanität zugeteilten Personen einen vollen Samariterkurs absolvieren, so wie er vom Samariterverein durchgeführt wird.

Die dringende Notwendigkeit einer einsatzbereiten Kriegssanität wird heute wohl von keiner Seite mehr bestritten. Gerade diesem Dienstzweig liegt es in besonderem Masse ob, Menschen zu helfen und zu retten.

Da unsere Gemeinde nicht über ein eigenes Spital verfügt, war vom Gemeinderat mit begrüssenswertem Weitblick in das Projekt des neuen Gemeindehauses eine Sanitätshilfsstelle mit 80 Betten und Operationsraum geplant worden. Von den eidgenössischen und kantonalen Instanzen wurde jedoch die Baubewilligung sowie die Subventionszusicherung abgewiesen mit der Begründung, dass die Lage der Sanitätshilfsstelle mitten im Dorfkern zu ungünstig sei.

Kriegsfeuerwehr

Die Friedens- wie die Kriegsfeuerwehr haben in Friedens- wie auch in Kriegszeiten, das heisst im Zivilschutz, mit den gleichen Mitteln und den gleichen aus dem Militärdienst entlassenen Feuerwehrleuten ihren Dienst zu versehen. Es hat lediglich der Grundsatz in der Wasserbeschaffung geändert. In Friedenszeiten kann sich unsere Feuerwehr auf ein sehr gut ausgebautes und mit Ringschlüssen versehenes Leitungsnetz stützen und ihre Brandbekämpfung aufbauen. In Kriegszeiten, wo das Leitungsnetz durch Bodenerschütterungen von Brisanzgranaten undicht sein dürfte, ist die Kriegsfeuerwehr vollständig auf Fremdwasserbezug angewiesen. Dazu ist unsere Gemeinde vom Dorfbach und von der Sihl mit Wasser zu bedienen. Dies ist nur durch eine Motorpumpe und entsprechende Stauungen im Dorfbach, eventuell in Kanalisationsschächten möglich. Eine ideale Motorspritze mit Benzinmotor wird von der Firma Vogt, Oberdiessbach, geliefert und leitet als Hochdruckzentrifugalpumpe bei 17 Atmosphären Druck für vier Wendrohre im Umkreis von 600 Metern genügend Löschwasser. Der Kauf dieses Aggregates mit allen notwendigen Zubehörteilen wird der nächsten Gemeindeversammlung zum Preise von 15 000 Franken beantragt. Den Stimmberechtigten wird auch an dieser Stelle die Zustimmung zu diesem Kreditbegehren bestens empfohlen.



VOGT-Motorspritze
Typ 161 mit
luftgekühltem
PORSCHE-Motor.
Höchstleistung auf
3600 T/Min
im Dauerbetrieb
ca. 45 PS.

Technischer Dienst

Der Technische Dienst zergliedert sich in ein *Rettungsdetachment* mit Sanitätlern, welche jeweils mit der Kriegsfeuerwehr im Einsatz sein werden, und in ein *Sicherungsdetachment* mit Spezialisten in der Behebung von Leitungsschäden für Gas, Wasser, Elektrizität, Kanalisationen usw. Für diesen Dienstzweig ist zu einem späteren Zeitpunkt die Anschaffung eines



Einachs-Anhängewagen mit folgender Ausrüstung: Wasser- und Schlammpumpe 3". Hochfrequenz-Notstromgruppe, Rauch- und Gasabzugsgerät, 1 grosser und 2 kleine Scheinwerfer. Einmann-Kettensäge. Bosch-Homelite-Hochfrequenz-Aufbruchhammer, Bohrhammer Bauhammer, Bosch-Gebläse für Bohrhammer. Kabelrolle. Kompl. Maxim-Schweissanlage und 2 Benzinkanister.

Pionierwagens mit sämtlichen Geräten, wie Schmutzwasserpumpe, Notstromgruppe, Motorkettensäge, Schweissbrenner, Bohrhämmer, Pionierwerkzeug usw., geplant. Einstweilen sind bei ortsansässigen Unternehmen die für den Katastrophenfall nützlichen Winden, Pumpen, Werkzeuge usw. inventiert worden.

Obdachlosenhilfe

Die Obdachlosenfürsorge ist als wesentlichste Stütze der Kriegssanität zu betrachten und mit dieser untrennbar verbunden: Sie hat Verletzte und Hilflose nach der ersten Hilfeleistung von der Kriegssanität zu übernehmen, weil dieser nie genügend Räume zur Verfügung stehen werden. Materiell stehen der Obdachlosenfürsorge zur Verfügung: einige Liegebetten sowie Woldecken, sämtliche Gerätschaften für die Militärküche und räumlich lediglich Turnhalle und Schulhäuser. Für diesen Sektor werden aus dem ordentlichen Kredit jährlich einige Gerätschaften, wie vor allem Liegebetten, angeschafft, die bisher bei Militäreinquartierungen schon oft sehr nützlich waren.

Wozu die Not der harten Stunde zwingt - wir tun es gern - und unbedingt!

Alarm, Beobachtung, Verbindung

Die Tätigkeit in diesem Dienstzweig besteht in unserer Gemeinde hauptsächlich aus administrativer Arbeit. Dies rührt davon her, weil unsere Gemeinde noch nie luftschutzpflichtig war und deshalb Alarmvorrichtungen, wie Sirenen usw., noch fehlen.

Betriebsschutzorganisation Spinnerei Langnau

Die Verordnung über den Zivilschutz verfügt, dass Betriebe über 50 Personen betriebsschutzpflichtig sind. Diese haben in kleinerem Massstab eine Organisation zu schaffen, wie sie die örtliche Schutzorganisation der Gemeinde darstellt.

Materielles

Nebst den wenigen Andeutungen über Anschaffungen von Gerätschaften und Materialien für die verschiedenen Dienstzweige ist die Bedeutung und Zweckmässigkeit der Schutzräume zu erwähnen. Der bauliche Luftschutz ist ein integrierender Bestandteil des gesamten Zivilschutzes. Er bildet eines der wichtigsten Elemente im Rahmen der Zivilschutzorganisation. Seit einigen Jahren sind in unserer Gemeinde alle Neubauten luftschutzpflichtig geworden und haben somit einen eigenen privaten Schutzkeller. An öffentlichen Schutzräumen ist lediglich ein Luftschutzkeller im Schulhaus Widmer



Versichert — gesichert

Basler Versicherungs-Gesellschaft
gegen Feuerschaden in Basel

Alle Versicherungen

Emil Folger, Langnau a. A., Sihltalstrasse 60, Telefon 92 34 78



Kurt Schenzer

Auto-Reparatur-
Werkstätte

Langnau

Telefon 92 32 67

Reparaturen
aller Marken



Coiffeursalon

Damen
Herren
Parfumerie

Tel. 92 37 34
Weidstr. 4

E. Nagelhofer

Neue Garten-
siedlung

Fritz Nussbaum

Zimmerei/Schreinerei

Langnau-Gattikon

Telefon 92 26 29

Parkettarbeiten

Treppenbau

Glaserarbeiten

Pavatexarbeiten

Reparaturen

Abschleifen und Versiegeln
von Parkettböden

vorhanden. Die Organisation selbst verfügt über keinerlei Schutzräume, und so wäre vor allem das Dringlichste, eine Sanitätshilfsstelle sowie ein Schutzraum für den Kommandoposten zu erstellen. Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes werden auch die Staatsbeiträge geregelt, und aus rein finanziellen Gründen dürfte es sich gelohnt haben, dass die beantragte Sanitätshilfsstelle im Gemeindehaus abgewiesen worden ist.

Die vielseitigen Dienstzweige im Zivilschutz und die dringend notwendige Mithilfe von Frauen und dienstentlassenen Männern rufen nach Ihnen und geben Ihnen Gelegenheit, Ihre Mitarbeit dort einzusetzen, wo Sie sich Ihrer Eignung entsprechend am wohlsten fühlen. Wir alle wissen, dass die Hilfsbereitschaft im Katastrophenfall überall und bei allen vorhanden ist, dass aber auch viele ihre Initiative auf diesen Zeitpunkt noch versparen wollen. Dann ist es aber verspätet, und eine wirksame Gemeinschaftshilfe verlangt eine Organisation, eine minimale Ausbildung und Instruktion, um wirksam arbeiten und helfen zu können.

Entschliessen Sie sich zur Mithilfe!

Es geht darum, im Notfalle den Schutz der Kinder, Greise, Kranken, Gebrechlichen und Ihrer Familie sowie Ihrer Wohnstätten zu übernehmen.

Die Gemeinderatskanzlei ist die Zivilschutzstelle der Gemeinde Langnau a. A., wo Sie Anmeldekarten zur Einteilung in die Zivile Schutzorganisation von Langnau a. A. erhalten können.

Unterstützen Sie das Werk der Gemeinschaftshilfe unserer Gemeinde und helfen Sie mit, die uns auferlegten Aufgaben im Zivilschutz zu erfüllen.
Ich danke Ihnen.

Der Ortschaftschef: *C. Ringger*

Hier abtrennen und an die Gemeinderatskanzlei senden

Anmeldung zur Einteilung in die Zivilschutz-Organisation

Die/Der Unterzeichnete meldet sich freiwillig für eine Einteilung in der Zivilschutz-Organisation:

Familienname: Vorname:

Bei verheirateten Frauen

Geburtsdatum: Vorname des Ehemannes:

Beruf: Bürgerort:

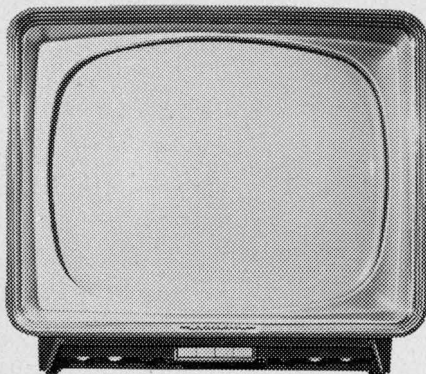
Wohnadresse:

*Ich wünsche eingeteilt zu werden für Bürodienst, Sanitätsdienst, Obdachlosenhilfe, Hauswehrdienst, Alarmdienst, Technischer Dienst, Kriegsfeuerwehr.

Langnau a. A., den Unterschrift:

* Gewünschtes unterzeichnen

* Bequem einkaufen - in Langnau einkaufen *



MEDIATOR

Fernsehen — Radio

Verkauf, Reparaturen und
Installationen sämtl. Marken

Joh. Müller, Langnau

Blumenweg 6, Telefon 92 32 20
oder Laden, Telefon 92 33 89

Für die kommenden Festtage
sorgfältig zubereitet:

- la Kalbsnierenbraten
- Kalbsbrust zum füllen
- Kalbsbrust gefüllt
- gerollter Schweinsbraten
- gut gelagertes Rindfleisch
- immer frische Wurst-
waren, ff. Aufschnitt
- Lioner, Zungenwurst
- Schinkli

Mit höflicher Empfehlung

Familie JSELIN

Metzgerei „Zum Rank“, T. 92 31 79

HANS RAUBER

Sanitäre Anlagen

Heizungen

Ölfeuerungen

Ölheizöfen

aller Art, auch in
bestehende Anlagen

Hans Rauber-Guth / Telefon 92 34 03

Die Sonderklassen der Schule Langnau

Ein Gespräch mit unserem Schulpräsidenten, Herrn F. Müller, und mit der Hilfsklassenlehrerin, Fräulein E. Stutz, gab Anlass zu nachfolgendem Aufsatz. Wir Langnauer befinden uns in der glücklichen Lage, in der eigenen Gemeinde eine Förderklasse und eine Hilfsklasse zu haben. Früher mussten die Hilfsklassenschüler mit dem Zug nach Adliswil fahren, was eine zusätzliche Anstrengung und eine gewisse Gefährdung der Kinder bedeutete. Zudem fühlten sie sich ausgestossen aus der Gemeinschaft der Langnauer Schüler, zum Teil wurden sie als «Spezi-Schüler» verhöhnt und verlacht. Heute können unsere Hilfsklassenschüler in der eigenen Gemeinde, wie die andern Kinder, in vertrauter Umgebung zur Schule gehen. 1958 wurde in Langnau die Förderklasse eingerichtet und ein Jahr später die Hilfsklasse. Es drängt sich die Frage auf, warum wir überhaupt Sonderklassen brauchen. Die Förderklasse nimmt Schüler auf, die aus äusseren Gründen dem Lehrstoff nicht folgen können, zum Beispiel wegen Krankheit, Wohnortwechsels, Schwierigkeiten in der Familie (Scheidungskinder), Fremdsprachigkeit, Einzelbegabungen, vorübergehenden psychischen Störungen. Diese Kinder benötigen einen individuelleren Unterricht, der auf sie eingeht. Sie haben jedoch den gleichen Lehrplan, Stoff und das gleiche Lehrziel wie die Normalklassen. Da die Förderklasse zahlenmässig klein ist, kann der Lehrer die Schüler besser erfassen und fördern, damit sie den Anschluss an die Normalklassen wieder finden. Ein Schüler kann jedoch höchstens vier Jahre in der Förderklasse bleiben (wobei keine Repetition einer Klasse stattfindet, sonst wird der Schüler in die Normalklasse gewiesen, um dort zu repetieren). Erweist es sich als notwendig, so wird der Schüler auf Grund eines schulp-psychologischen Gutachtens, welches durch eine Ärztin und einen erfahrenen Hilfslehrer abgegeben wird, in die Hilfsklasse versetzt. Unsere Hilfsklassenlehrerin, welche eine schwere und vielschichtige Aufgabe zu lösen hat, hat hierfür eine spezielle Ausbildung genossen. Neben dem fachlichen Können braucht es viel menschliches Einfühlungsvermögen, Geduld und Liebe zu den Kindern. Die Hilfsklasse bezweckt, dem Schüler, der mit dem normalen Lehrstoff nicht zurecht kommt, eine andere Art von Schulung zu bieten. Vor allem wird auf die charakterliche Ausbildung der Schüler grossen Wert gelegt, wobei Handfertigkeitsarbeiten eine wichtige Rolle spielen. Damit sucht man den Arbeitscharakter des Kindes zu retten. Durch das «Sitzenbleiben», das wiederholte, ja immer wiederholte Versagen am Schulstoff geht das Selbstvertrauen verloren und gibt eine schlechte Arbeitshaltung. Wenn bei einem Hilfsklassenschüler ein guter Arbeitswille vorhanden ist, kann er später eventuell sogar eine Berufslehre absolvieren. Herr Müller, der als Berufsberater über eine grosse Erfahrung verfügt, versicherte uns, dass er selber Fälle kenne, bei denen Hilfsklassenschüler einen Beruf erlernten, hingegen habe er dies noch nie erlebt bei Schülern, die als Doppelrepetenten, ohne weitere Schulung, mit der sechsten Primarklasse abgeschlossen. Diese Kinder sind für eine Eingliederung in das Erwerbsleben,

überhaupt in die menschliche Gesellschaft, sehr schlecht vorbereitet. Die Gefahr ist gross, dass sie, da mit Ressentiments belastet, asozial werden.

Unsere Hilfsklässler «kämpfen» mit den Zahlen, denn das abstrakte Denken fehlt ihnen weitgehend; zudem reagieren sie geistig und oft auch körperlich langsam. Die Intelligenzgrade sind auch hier verschieden, und entsprechend muss die Lehrerin die Anforderungen abstufen. Sie legt, wie erwähnt, grossen Wert auf Charakterbildung (wobei zu bemerken wäre, dass es auch in den Normalklassen wünschenswert wäre, wenn auf dieses Fach mehr Wert gelegt werden könnte). Die Kinder lernen zum Beispiel Anstandsregeln, die ihnen später den Umgang mit ihren Mitmenschen erleichtern. An Web- und Kreuzsticharbeiten lernen die Knaben Genauigkeit, Ausdauer und Geduld. Die Mädchen gehen in die Arbeitsschule, wo sie ebenfalls ein eigenes Arbeitsprogramm haben. Das Schaffen mit handwerklichem Material, wie Holzschnitzen, Papierarbeiten, Peddigrohr, Karton, Stoff usw., kann diese kleinen Menschen, die wenig Erfolg kannten in der Normal- schule, begeistern. Hier erleben sie endlich einmal ein greifbares positives Resultat ihrer Bemühungen.

Ein kleiner Besuch in unserer Hilfsklasse vermittelte uns ganz und gar die freundliche und geborgene Schulstubenatmosphäre, in der sich die schwächer begabten Kinder froh und glücklich fühlen. Dort sind sie unter ihresgleichen und werden nicht ausgelacht, wenn sie etwas falsch machen. Hier hat man mehr Zeit, um nachzudenken. Die bunten Zeichnungen zeugen auch von gesunder kindlicher Phantasie, von Lebensfreude und Übermut. Wenn es auch nicht ganz stimmt, dass «die Swissair schon im Jahre 1552 eine halbe Million Flüge durchführte», so stört das hier weiter niemand besonders.

Unsere Hilfsklassenlehrerin schöpft täglich neue Kraft aus ihrem Idealismus und versucht, die Kinder zu verstehen und ihnen auch in ihren seelischen Nöten beizustehen. In ihrer Arbeit sollte sie jedoch noch mehr Unterstützung aus den Elternkreisen erfahren dürfen. Wenn Eltern und Lehrer freudig zusammenarbeiten, so können auch aus den schwachbegabten Kindern rechtschaffene Menschen werden. Gottes Liebe hat sie uns anvertraut, und sie sollen im Geiste Pestalozzis erzogen und gestützt werden. Es ist keine Schande, ein schwachbegabtes Kind zu haben, aber unverzeihlich, es zu verleugnen und ohne angepasste Schulung der Uferlosigkeit menschlicher Härte preiszugeben.

Eine kleine Umfrage bei zwei Müttern von Hilfsklassenschülern hat einen recht erfreulichen Eindruck ergeben.

Frau H. berichtet uns, dass ihr Töchterchen bereits vier Jahre die Hilfsklasse besuche, anfänglich in Adliswil. Da ihr Kind gewissenhaft und ehrgeizig ist, litt es in der Normalklasse unter dem Druck des ständigen Vergagens. Aus einem fröhlichen Mädchen wurde ein müdes, unglückliches Kind. In der Hilfsklasse fühlt es sich wohl und hat sein Selbstvertrauen und seine Frohnatur zurückgewonnen. Frau H. ist glücklich, dass wir in Langnau eine Hilfsklasse haben und dass auf diese Weise ihrem Kind geholfen werden konnte.

Frau A. gesteht uns, dass sie es anfänglich nicht begreifen konnte, dass eines ihrer Kinder in die Hilfsklasse versetzt werden sollte. Sie hat aber schon lange eingesehen, dass es für ihren Knaben das Richtige war. Am Anfang sträubte sich auch das Kind gegen das Vorhaben, aber bald fühlte er sich wohl in der neuen Umgebung und fasste grosses Vertrauen in seine Lehrerin. Da der Knabe nun zu Hause nur noch wenig Aufgaben machen muss, und zwar keine mehr, denen er nicht gewachsen ist und mit denen er viel Zeit verliert, hat er Musse, handwerklich zu basteln. Mit Fleiss und Geschick wendet er das Gelernte zu Hause an. Das Kind, das in der Normalklasse kränklich war, viel über Kopfschmerzen klagte, hat sich nun gut entwickelt und ist gesund und fröhlich.

Auch wir Unbeteiligten haben etwas zum Gelingen der Hilfsklasse beizutragen, indem wir den Hilfsklässlern mit Liebe und Verständnis entgegenkommen. So wird diese Einrichtung zum Segen für alle. MH

Dank an Langnau



Die Einladung, mich durch die «Post» an dich zu wenden, liebes Langnau, bedeutet mir herzliche Freude. Wem soviel Gutes geschenkt wird wie mir von dir, den drängt es, dafür zu danken. Danken möchte ich dir für den Reichtum, mit dem du mein Leben erfüllt hast, danken für alles, was ich an dir und durch dich lernen durfte. Du hast mir deinen kostbarsten Besitz anvertraut – deine Kinder. Jahrzehntlang liessst du mich aus diesem Jungbrunnen trinken. Ohne mich je mit einem Zügel zu beengen, hast du mich im Vertrauen auf meinen guten Willen schalten und walten lassen. Grossherzig hast du über meine Mängel hinweggesehen, weil du das eine wusstest, dass ich deine Kinder liebe.

Du hast mir, liebes Langnau, manch stillen Jugendwunsch erfüllt. Aufgewachsen in meiner Heimatstadt und von beiden Eltern in der Liebe zu ihr erzogen, hoffte ich, dereinst in Zürich meiner Arbeit obliegen zu dürfen. Daneben aber lebte in mir die Sehnsucht nach blühenden Wiesen, plaudernden Bächlein, nach dem Rauschen der Wälder und engem Zusammenleben mit der Kreatur. Daheim lockten die Münstertürme, der blaue See, das Elternhaus und treue Freunde. Da begegnete ich dir, dem Walddorf am Albishang, unweit der lieben Stadt, und mehr und mehr nahmst du Besitz von mir und bist mir längst zur zweiten Heimat geworden. Du liessst meine Treue zu Zürich und mein Pilgern dorthin unangetastet. Das machte, dass ich immer williger in dir Wurzel schlagen konnte. Zudem – sind nicht Langenberg, Stadtherrenvilla und der nahe Sihlwald Zürich auf Langnauer Boden?

Ich schreibe diese Zeilen an einem goldenen Septembertag am offenen Fenster gegen die Schwerzi. Vor mir liegt sie, die erträumte Wiese meiner Jugend. Früchteschwer neigen sich die Äste der Bäume. Friedliche Rinder mit sonnenwarmem Rücken ergehen sich im frischen Gras und lassen ihre Glocken gar lieblich erklingen. Weiter oben tummeln sich drei schmucke Rösslein. Laut wiehern sie vor Lebenslust. Ringsum grüsst der Wald, und oben an seinem Rand flattern die Fahnen der Heimat. Nur die Frösche im einstigen Mühleweiher, die abends so fröhlich konzertierten, sind verstummt. Und das weisse Reh, das sich winterlang vor acht Uhr morgens in der Nähe des Schulhauses zeigte, hat sich längst verzogen. Ja, schönes Langnau, meinem Verlangen nach den Freuden der Natur hast du volles Genüge getan.

Auch ein anderer Wunsch hat in Langnau seine Erfüllung gefunden. Ich verlebte meine eigene Schulzeit in einer konfessionellen Schule, an der mein Vater als Lehrer wirkte und an der ich selber in meiner Vikariatszeit dreiviertel Jahre amten durfte. Sie hat mir viel gegeben, ich schulde ihr grossen Dank. Aber eines ist mir gerade dort klar geworden – Kinder gehören zusammen, wie dies nur in der Volksschule möglich ist. Sie gehören zusammen, ungeachtet ihrer häuslichen Verhältnisse, der konfessionellen Zugehörigkeit, ihrer verschiedenen Neigungen, Begabungen und Schwierigkeiten. Das Leben verlangt von uns, dass wir uns in die verschiedensten Menschen hineindenken können, uns auch mit andern Ansichten und Ideen auseinandersetzen und andere Verhältnisse kennen lernen. Der junge Mensch kann nicht früh genug daraufhin erzogen werden, dass er dereinst sich und seiner Umgebung treu, aber frei von jeder Engstirnigkeit, von selbstgerechtem, lieblosem Wesen, den Blick in die Weite richtet im festen Glauben daran, dass «Gott grösser ist als unser Herz». Die Verbundenheit muss das Erste sein. Sie muss den sicheren Hintergrund bilden zur späteren Verschiedenheit in den Belangen des menschlichen Lebens. Wenn ein gesundes, einiges Volk heranwachsen soll, muss die Jugend zumindest in ihrer Frühzeit vor gefährlicher Spaltung bewahrt bleiben.

Die Tränen einer katholischen Mitschülerin, die sich zu Recht oder Unrecht durch eine Unterrichtsstunde in ihrem religiösen Empfinden verletzt fühlte, sind mir wegweisend geworden. In jenem Augenblick, da das Mädchen einsam, sich ausgestossen wägend, abseits in einer Ecke weinte,

erstand in mir der feste Wille, einmal alles daranzusetzen, um die Kinder zusammenzuführen und zusammenzuhalten.

Ist der Mensch reifer geworden und hat er gelernt, im Nächsten den Bruder zu sehen, wird das Begehen verschiedener Wege im religiösen Bereich das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht mehr beeinträchtigen, es wird im Gegenteil zu fruchtbarer Besinnung anregen. Wie oft haben mich meine kleinen Schüler gefragt, ob es besser sei, katholisch oder besser reformiert zu sein! Beschäftigt sich doch das Kind, insbesondere aus paritätischer Ehe, sofern es nachdenklicher Natur ist, mit dieser Frage! Sein Taktgefühl verbietet ihm, die Eltern darüber zu befragen. Wie sollte ich antworten? An die verschiedenen Möglichkeiten des Aufstiegs zum Albis erinnerte ich, an die verschiedenen Wege, die doch alle zur selben Höhe führen.

Ja, lieber Albis, du warst mir ein mächtiger Helfer und ein Freudebringer dazu! Erinnerst du dich noch an unsern Winterspaziergang im Sonnenschein bei tiefblauem Himmel, wie wir oben aus der dunkeln Gasse ins Helle traten und deine Bäume in wundersamer Rauhreifpracht erglänzten? Da hat ein Bub, zutiefst getroffen von der Herrlichkeit, erschrocken und selig zugleich, die Frage getan: «Kommen wir in den Himmel?» Und dann nach besinnlicher Bergwanderung die frohen Schlittenfahrten, mit Vorhut und Nachhut versehen! Stolz und glücklich fuhren wir durch die Winterpracht talwärts ins alte Schulhaus.

Die Bevölkerung der Gemeinde Langnau setzt sich aus Bauern, Industriearbeitern und der zunehmenden Zahl derer zusammen, die in der Stadt ihr Auskommen finden. Auch dieser Umstand hat stets dazu beigetragen, das Schulleben zu befruchten und wesentlich zu bereichern.

Langnaus Schule fordert vom Lehrer den ganzen Menschen. Er kann nicht nur Stundengeber, er muss auch Erzieher und Helfer sein. Wenn es ihm nur um Wissen und Können, um Glanzleistungen seiner Schüler geht, wird er hier kaum auf seine Rechnung kommen. Als ich vor sechsundvierzig Jahren nach Langnau kam, traf ich neben gepflegten und behüteten Kindern auch arme und vernachlässigte. Mangelhaft bekleidet, frierend und ohne Morgenessen kamen sie zum Unterricht. Welches Glück, wenn ihnen die Schule mit einem Paar Holzschuhen den weiten Schulweg erleichterte und wenn ein geheiztes Schulzimmer die durchfrorenen Glieder erwärmte! Der zeitige Arbeitsbeginn in den Fabriken zwang die Kleinen oft schon zu früher Morgenstunde ins Freie, wo sie sehnsüchtig des Schulbeginns harrten. Manches ist längst besser geworden. Fast durchwegs kommen die Kinder sauber und gutgekleidet zur Schule, und von der früher regelmässigen durchgeführten Kopfkontrolle weiss man längst nichts mehr. Aber Not, bittere Not gibt es auch heute noch, heute erst recht! Zerrissenen Kleidern und dem Mangel an Milch lässt sich abhelfen, weit schwieriger ist es, der seelischen Not unserer Kinder zu steuern...

Jedes Tier im Stall, jeder Hund und jedes Kätzlein braucht nicht nur Speise und Trank, nicht nur ein Lager, um sich schlafen zu legen. Sie alle haben auch Verlangen nach Liebe, Verständnis und einem freundlichen Wort, wenn sie sich recht entfalten und glücklich fühlen sollen. Und unsere Kinder? Wie traurig ist es, Kinder zu treffen, die sich nach Schul-



Alle täglich gut frisiert

Elektrische Rasierapparate
(Eintausch-Möglichkeit)

Philips . Kobler . Multi-Ras

Damensalon . Herrensalon

Haarpflegeprodukte

Coiffeur-salon
BERTOLDO

DIPL. DAMEN- UND HERRENCOIFFEUR

Langnau a. A. . Tel. 923185

Neubau Sihlstr. 90 / Ecke neue Dorfstrasse

USEGO Selbstbedienungsgeschäft A. BRETSCHER

Unser neues Lebensmittelgeschäft bietet Ihnen:

- 1 Grosses Assortiment an Lebensmitteln bester Marken
- 2 Täglich frisches Gemüse und Früchte
- 3 Delikatessen, Südfrüchte, gekühlte alkoholfreie Getränke
- 4 **Tiefkühlprodukte:** Poulets, Fischfilets, Ravioli, Gemüse, **FRISCO** Desserts, Glaces, Cassata etc.
- 5 Feinste Fleisch- und Wurstwaren aus der **Metzgerei Gebr. Niedermann, Zürich**
- 6 **Aus der Weinlaube:** Über 100 Sorten Weine, Liköre u. Spirituosen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Mit freundlichen Grüssen
und frohe Festtage wünschend **Familie Alfred Bretscher**

Im Usego-Geschäft gut beraten – gut bedient

8% Rückvergütung . Hauslieferungsdienst Telefon 92 31 50

P. S. Vom 1. - 15. Dez. 1961 gelangt der beliebte Usego-Kalender zur
Verteilung, machen Sie rechtzeitig Gebrauch (Auflage beschränkt)

schluss, statt mit den andern fröhlich nach Hause zu springen, ans Schulhaus klammern, weil ihnen vor der Heimkehr bangt! Arme Kinder, die zu Hause nicht daheim sind! Arme Kinder, die erleben müssen, wie die zwei Säulen, die ihre Kindheit tragen sollten, auseinanderstreben und endlich auseinanderfallen! Arme Kinder, deren kleines Herz hin und her gerissen wird zwischen Vater und Mutter, die sie doch beide lieben! Wenn die Eltern wüssten, welches Leid sie ihren Kindern zufügen, wenn sie sich gegenseitig beschimpfen und verächtlich machen! Wo sollen diese Kinder in ihrer Verwirrung Zuflucht finden, wenn nicht beim Lehrer? Er muss ihnen beistehen, zu ihm sollen sie reden, ihm sollen sie sich anvertrauen dürfen, ohne Verrat zu begehen an ihren Eltern.

In der heutigen Zeit gehört es wohl zu den vornehmsten Aufgaben der Schule, den an Freude Verkürzten ein Ort der Freude zu sein, den an Liebe Darbenden liebevoll zu begegnen, die Führerlosen in Zucht und Führung zu nehmen und den Heimatlosen eine wohl bescheidene, aber dennoch unentbehrliche Schulheimat zu bieten. Das gut und das bescheiden begabte Kind, das arme und das reiche, das behütete und das seelisch verwaorloste – sie alle brauchen die menschliche Kontaktnahme mit dem Lehrer. Kein noch so besetzter Lehrplan hat das Recht, ihr im Wege zu stehen. Möge es der Schule gelingen, zu binden, was getrennt ist, und möge sie dem Kinde jene Geborgenheit schenken, deren es so sehr bedarf! Wenn schon die ganze heutige Welt an ihrer Ungeborgenheit krankt, kämpfen wir doch bis zum letzten um die Geborgenheit unserer Kinder!

Die Pflichten eines Landschullehrers erschöpfen sich nicht in der eigentlichen Unterrichtstätigkeit. Er muss auch ausserhalb der Schulzeit auf Posten stehen und darf nicht müde werden. Bereit, wenn morgens um sechs Uhr die Bäuerin telephonierte, muss er Zeit haben, bis abends um elf Uhr die letzte besorgte Mutter aus dem Hause schlüpfte. Es heisst für ihn unverdrossen die Mahlzeit unterbrechen für grosse und kleine Anliegen von Schülern und Eltern. Es geht ihm wie der Hausfrau, er ist nie fertig, und wenn auch vieles getan ist, noch mehr bliebe zu tun. Dafür blühen dem Lehrer, dem vergönnt ist und der auch selber gewillt ist, lange Zeit am selben Orte zu wirken, eine Menge Freuden. Er kann die Schule einbauen in das Leben seines Dorfes, in den Wechsel der Jahreszeiten und in das menschliche Geschehen. Das alte Schulhaus in seiner Intimität, im Zentrum des alten Dorfes, mit dem Blick auf Kirche und Albis, ist so recht dazu geschaffen, Schule und Leben zu verbinden.

Muss der Lehrer nicht von einem tiefen Heimatgefühl erfasst werden, wenn ihm, wo er geht und steht, ehemalige Schüler begegnen? Der Briefträger, der an der Türe läutet, der Kondukteur in der Bahn, der Maler, der Elektriker, der Coiffeur und der Gärtner, der Organist in der Kirche und der Lehrer, dem du deine Schüler anvertraust, sie alle sassen als Kinder vor dir in den Bänken. Ob du dir ein Würstchen erstehst oder beim Bäcker ein Brot in Empfang nimmst – es sind die Hände Ehemaliger, die sie dir reichen. Gehst du, Auskunft suchend, in die Gemeindeganzlei, du wirst von lieben Ehemaligen beraten. Hörst du abends aus dem Dunkel die Kommandos der Feuerwehr, du erkennst die vertraute Stimme deines einstigen Schülers. Die Bauersfrau auf dem Traktor, der Kaufmann im Laden und er,

Papeterie Hässig

* * * * *

Weihnachts- und
Neujahrskarten
Weihnachtungspapiere
Schüler-Etuis
Schüler-Füllis
Vierfarbenstifte
Tagebücher
Zierkerzen, Baumkerzen
Fotobücher
Füllhalter
Farbstifte
Neocolor-Kreiden
Kugelschreiber
Papeterien
Malkasten
Mal- und Kinderbücher
Globibücher
Kalender
Briefmarken, Einsteckalben
Pestalozzikalender
und alles was in einer
Papeterie zu haben ist

* * * * *

Alte Dorfstrasse 1
Telefon 92 33 66

Walter Blickenstorfer Metzgerei

Oberdorf ☎ 92 31 78

-
- I. Qualität
Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch
-
- **Unsere Spezialitäten**
Berner Zungenwurst
Göttinger Bierwurst
Sihltaler Schüblig
-
- Für die Festtage
empfehlen wir:
Geräucherte
Schüfeli, Schinkli,
Löffli, Nuss-Schinkli,
Rindszungen

la Poulets und
Poularden
Salami,
diverse erste Marken

der freundlicher Weise diese Zeilen druckt, sie alle waren einst deine kleinen Schüler. Wie schön ist es, wenn am ersten Schultag Ehemalige als Väter und Mütter ihre Kinder bringen, wenn du von Jahr zu Jahr mehr von diesen «Kindeskindern» in den Reihen deiner Schüler siehst! Wem vergönnt ist, drei oder vier Generationen zu kennen, der versteht manches, worüber andere sich wundern. Er lernt immer mehr verstehen und verlernt das harte Urteilen. Ihm ist vergönnt, das Kind von der Wurzel aus zu erfassen und seinen Lebensweg weit über die Schulzeit hinaus zu verfolgen. Der Lehrer muss viel, ja er muss sich selber hergeben können. Dann darf er aber auch ein grosser Empfänger sein. Die köstlichsten Früchte, die an seinem Lebensbaum reifen, sind die Liebe seiner Schüler und das Vertrauen ihrer Eltern. Noch ein Wort an euch, liebe Ehemalige in der Nähe und in der Ferne. Ob ihr selber in reifen Jahren euern Beruf erfüllt, ob ihr schon Väter und Mütter oder noch Schulkinder seid, ob ihr gesund oder krank, arm oder reich, glücklich oder unglücklich seid, ob ihr auf den Höhenwegen des Lebens wandert oder euch euern Weg durch dunkles Tal ertasten müsst, ob ihr vom Leben enttäuscht seid oder darunter leidet, andere enttäuscht zu haben – eure erste Lehrerin grüsst euch von Herzen.

Ich möchte euch heute danken – danken für alle Liebe, die ihr mir geschenkt, danken für die Nachsicht meinen Fehlern gegenüber, danken möchte ich euch für die vielen frohen Stunden bei emsigem Schaffen oder bei einer schönen Geschichte, danken auch für eure Anregung und Hilfsbereitschaft. Wie habe ich eure treffsicheren, kindlichen Ausdrücke genossen und euren ungewollten, herzerfrischenden Humor! Dank dir, lieber Hans vom Albis, für die prächtigen Äpfel, die du dir Tag für Tag vom Munde gesparrt hast – sie waren ja dein Mittagessen. Wie wusstest du sie nur so heimlich auf den Schultisch zu zaubern, dass wir lange Zeit den Geber nicht erraten konnten? Oder könnt ihr euch die Freude einer Lehrerin vorstellen, der von einem kleinen Jungen auf den fünfzigsten Geburtstag eine schön gearbeitete Fischerrute als Geschenk überreicht wird?

Wenn die einen und andern von euch, liebe Ehemalige, wie bisher so auch weiterhin eure Lehrerin für wert erachtet, an euern Freuden und Leiden, Erfolgen und Enttäuschungen teilnehmen zu lassen, so dankt sie es euch.

Weisst du, liebes Langnau, dass es mich jedesmal für dich freut, wenn ich von jungen Menschen höre, die, in deiner Obhut aufgewachsen, dereinst ihre Zelte in deinem Revier aufschlagen möchten? Ob es ihnen gelingt oder ob das Leben sie anderswohin führt, der Wunsch an sich spricht für dich, liebes Dorf. Mögest du ihnen allen, die sie dir die Treue halten, in der Ferne und in der Nähe, erhalten bleiben als das, was du bist – das Walddorf am Albishang, weltoffen und eigenständig zugleich! Lass auch hinfert ein Plätzlein offen für fröhliche Bubenromantik, und lass die Mädchen am Rande deiner Wiesen Blumen finden für ihren Kranz! Gott erhalte dir grüne Matten, rauschende Bäume und auch etwa ein murmelndes Bächlein! Er erhalte dir das Lachen deiner Kinder!

Von Herzen grüsst dich, liebes Langnau,

deine alte Schulmeisterin



sind heute grosse Mode. Der «Teppich von Wand zu Wand» gibt jedem Raum die vornehme Note. Ich führe eine enorme Auswahl verschiedener Qualitäten mit einer Vielfalt an Farben. Ich gebe gerne eine Offerte - die Preise sind vorteilhaft!

W. Bissegger Langnau-Zh.

Bodenbeläge . Teppiche

Rütibohlstr. 37 Tel. 92 35 60

Dachdecker-Arbeiten

Reparaturen, Umbauten, Neubauten

Sämtliche Unterdächer in Eternit, Pavatex, Holz

Jede Art von Fassadenverkleidung in Eternit und Holz

Prompte und seriöse Ausführung

Ernst Frieden

Dachdeckergeschäft, Langnau a. A.
Josackerweg 6, Telefon 92 35 29

Bekanntmachung

Neu-Eröffnung Dorfstrasse 34 Langnau

Feinschuh-Sohlerei

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Schuhreparaturen. Verwendung von nur erstklassigem Material. Zu klein gewordene Schuhe werden fachgemäss und haltbar verlängert und ausgeweitet. Saubere Arbeit zu zeitgemässen Preisen sowie prompte Bedienung wird zugesichert. Ihre werten Aufträge gerne erwartend, begrüsst Sie

K. Gresser

Aufrichtefest der «VITA»

für die Gartensiedlung am Langenberg am 25. Mai 1961

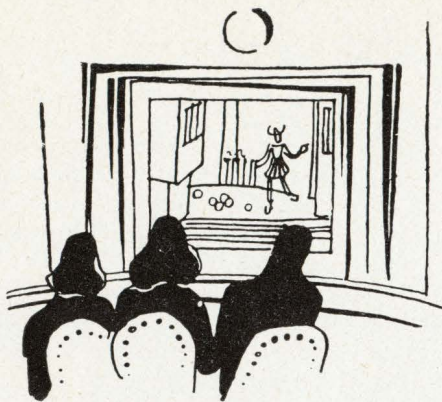
Wenn ein Haus unter Dach gekommen und mit dem bunten Aufrichte-bäumchen verziert ist, so will es ein alter Brauch, dass die Handwerker vom Bauherrn zu einem mehr oder weniger splendiden Festchen geladen werden, an welchem gegessen und getrunken wird auf das Wohl des Bauherrn und auf das lange Bestehen der Baute.

Die «VITA» als Bauherrschaft der Siedlung am Langenberg sah sich vor keine kleine Aufgabe gestellt, wenn auch sie mit allen am Bau der Gartensiedlung Beteiligten feiern wollte. Doch es wurde gefeiert, davon soll nun berichtet werden.



Schnappschuss vom Fest: Frau Laue, Herr Generaldirektor Brechtbühl, Herr Gemeinderat Muntwiler, Herr Frech

Schon am Nachmittag erfreute ein echter Festhüttenbetrieb die Beteiligten in der Siedlung selber. Am Abend trafen sich die Gäste im Restaurant «Sunne», Adliswil, wo man sich bei einem ungezwungenen Apero kennenlernte. Die hübschen handgedruckten Aufrichtetüechli, die beim Empfang gereicht wurden, trugen von Anfang an zu einer fröhlichen und erwartungsvollen Stimmung bei. Im prächtig dekorierten Saal – wir wurden durch die mit Kandelabern verzierten Strassen in die Siedlung versetzt – fanden alle ihren Platz. Die Organisation klappte bestens. Frau Laue aus dem Architekturbüro Eidenbenz und Herr Bänziger von der «VITA» waren die einfallreichen Geister, die hinter dem ganzen Abend wirkten. Sie verstanden es ausgezeichnet, das Essen, das doch immerhin während Stunden dauerte, mit



Mach Dir ein paar
schöne Stunden -
geh ins Kino Speer!
Thalwil, Tel. 92 22 88

Dachdeckerarbeiten

Ofenbau

Neu- und Umbauten
prompt und exakt



Hausbockbekämpfung

Die Larven des Hausbocks zernagen den Dachstuhl ohne dass es der Laie sieht. Für Gratis-Dachstuhlkontrollen u. Sanierungsarbeiten im ARBEZOL-Verfahren empfiehlt sich

Albert Hafner - Langnau a. A.

Telefon 92 31 21



**Carrosserie
Spenglerei
Malerei**

Ihr Fachmann für:

Sämtliche Unfallreparaturen
Neuanfertigungen
Zubehörteile

Alle Spritzarbeiten
in Kombi und Kunstharz

Ausbessern, aufpolieren

Tel. 92 35 23 - Sihltalstr. 71

köstlichen Einlagen aufzulockern. Die kulinarischen Genüsse wurden sozusagen von visuellen und akustischen begleitet. Conférencier Schneider, bekannt aus der «Zürcher Ballade», führte sich originell ein. Er kam nicht etwa auf der Bühne hinter einem Vorhang hervor, nein, er schritt als Clown verkleidet mit Riesenlärm durch den ganzen Saal und brachte die Zuschauer zum Lachen, bevor sie wussten, mit wem sie es zu tun hatten.

Die schmissige Langnauer Musik tat ebenfalls ihr Bestes und liess sich nicht aus der Harmonie bringen, als unberufene Hände den Taktstock führten. Die improvisierten Dirigenten stellten sich zwar gar nicht übel an und ertneten den verdienten Applaus.

Herr Generaldirektor Brechtbühl von der «VITA» hielt eine kurze, interessante Begrüssungsansprache mit einem kleinen volkswirtschaftlichen Ausflug ins Reich der Versicherung. Als Mitternacht schon näher rückte und die Köpfe etwas benommen und die Beine bleiern wurden – da sorgte wiederum ein glücklicher Einfall der Organisatoren für Erweckung. Der Negerpianist Champion Jack Dupree aus New Orleans hämmerte so virtuos und präzis auf seinem Klavier, dass selbst der Unmusikalischste behext dasas und staunte. Mit einer charmanten Schlangenfängerei wurden Damen und Rosen in den Saal gezaubert und damit der Auftakt zu einem ausgiebigen Tanzvergnügen gegeben.

Früh am Morgen leerte sich der Saal – ein sehr schönes Fest war zu Ende. Hier sei den Gastgebern und allen, die am Gelingen mitarbeiteten, herzlich gedankt. MH

Singen Sie mit!

Der Männerchor «Frohsinn» lädt alle sangesfreudigen Männer von Langnau zum gemeinsamen wöchentlichen Singen ein. Die Pflege des Chorgesanges ist eine wertvolle kulturelle Aufgabe, und es wäre wünschenswert, wenn wieder mehr alte und moderne Volkslieder gesungen würden. Die grossen Meister, wie Schubert, Mendelssohn, Mozart, Schumann und andere, haben herrliche Lieder für Männerchöre geschaffen, die in unserem Verein geübt und zur Aufführung gebracht werden. Neben der Geselligkeit, die zu jedem Verein gehört, kommt noch das Singen als Entspannung. Die tiefe Atmung beim Singen wirkt gesundheitsfördernd und begünstigt das Wohlbefinden. Der Männerchor steht unter der bestausgewiesenen Leitung von Herrn Armin Brunner. Herr Brunner ist bekannt als Dirigent der Zürcher Kammeroper, die wieder erfolgreich im In- und Ausland auftritt. Mit grossem Können und jugendlichem Schwung dirigiert er unseren Verein. Politisch und konfessionell neutral, suchen wir nur die Harmonie.

Sicher hätten auch Sie Lust, mitzusingen. Wagen Sie den ersten Schritt! Die Proben finden jeweils am Freitag um 20.15 Uhr im Säli des Restaurants

- Zweck und Nutzen diktieren weitgehend unsere Gedanken und formen unser Leben. Selbst Kunst und Kultur scheinen oft nicht mehr um ihrer selbst willen da zu sein.
- Der gute Gartengestalter verwendet Pflanzen jedoch nicht nur aus vernunftgemässen Überlegungen. Er weiss, dass eine Pflanze nicht nur Windschutz, Schutz vor unerwünschtem Zutritt und Einblick - Mittel zum Zweck - ist, sondern dass sie auch ganz ohne Zweck schön sein kann und er braucht sie um eben dieser «zwecklosen» Schönheit willen.
- Schönheit um ihrer selbst willen, das können und sollen wir von unseren Gärten und Pflanzen erwarten. Wenn Ihr Garten Sie nicht befriedigt, wir helfen Ihnen gerne! (Mit über 700 verschiedenen Pflanzenarten in unseren Kulturen in Adliswil und Langnau und unserem fachmännischen Rat).



Nachf. Grueber & Reithenbach

Badstr. 11 / b. Spital / Tel. 916215

Auto-Reparaturwerkstätte

Fr. Alther dipl. Automech.
Gontenbach ☎ 92 35 55

Günstige Bezugsquelle für
Pneus - Batterie - Oele - Frostschutz

Abschleppdienst

Soignez votre santé
avec des Savonnettes
et Produits
cosmétiques Blidor

Savon de citron
Savonnettes
Baume de pin
Shampoings
à l'huile et aux œufs
Aerosols

BLIDOR
Savonnerie
Langnau/Zurich

«Rank» statt, ab Januar 1962 jeweils am Mittwochabend. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Präsident, Herr Karl Püttner, Tel. 92 33 27, gerne zur Verfügung. Es würde uns freuen, wenn wir Sie am nächsten Freitag begrüßen dürften und heissen Sie herzlich willkommen.

Männerchor «Frohsinn»

Trachtenschneiderkurs in Langnau

Damit unser Langnau noch ein wenig den Charakter eines Dorfes behalte, möchten wir die Tracht wieder zu Ehren ziehen, und zwar in erster Linie für unsere Kinder. Wie hübsch wäre es doch, wenn unsere Mädchen im Frühjahr in der Sihlaltacht (blauer geblümter Rock, weisse Bluse und längsgestreifte Schürze) zur Schule gingen. Die Kosten für eine Kindertracht betragen zwischen 35 und 45 Franken, wenn wir sie selber nähen. Eine Tracht für die Erwachsenen kostet 50 Franken. In diesen Kosten sind eingeschlossen: blauer Baumwollstoff, weisser Baumwollstoff und Schürzenstoff sowie weisse Spitzli für die Bluse.

Der Kurs wird jeweils am Donnerstagabend von Mitte Februar bis Ende März durchgeführt und kostet 10 Franken pro Teilnehmerin.

Denken Sie daran, dass eine Tracht auch immer ein schmuckes Festkleid ist bei Kinderumzügen, an der Bundesfeier, bei der Einweihung von Schulhäusern und des Gemeindehauses. Es wird also in naher Zukunft in unserer Gemeinde nicht an Anlässen zum Tragen der neuen Tracht fehlen. Aber noch besser wäre es, wenn die Tracht wieder zum Dorfbild gehören und häufig getragen würde. Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen.

Trachtenkomitee Langnau a. A.

Die Anmeldung ist zu senden an: Frau Dr. Schmid, Oberdorf, Langnau, oder Frau Hässig, Buchdruckerei, Langnau.

Ich melde mich an für den Trachtenschneiderkurs im Februar/März 1962

Name:

Adresse:

Datum: Unterschrift:

Gfreuts . . .

Die kritische Kurve im Oberdorf hat eine Milderung erfahren, indem dem Fussgänger die Möglichkeit geboten wird, sich auf ein Trottoir zu flüchten. Herr Blickenstorfer hat in grosszügiger Weise seinen Vorgarten unentgeltlich abgetreten, so dass es unseren Behörden möglich war, wenigstens an jenem Strassenstück ein Trottoir zu erstellen. Wenn doch dieses Beispiel Schule machen würde!

Nach langem, vergeblichem Suchen ist es der Hauspflegekommission gelungen, eine Hauspflegerin zu finden und ganz in ihre Dienste zu nehmen. Diese segensreiche Einrichtung dürfte mancher Familie im Bedarfsfalle zugute kommen.

Die Strassenbeleuchtung hat im letzten halben Jahr in unserer Gemeinde eine erfreuliche Verbesserung erfahren. Darunter fällt auch der Albisfussweg.

. . . und Ungfreuts us Langnau

Von der zuständigen Behörde wird uns dazu aber mitgeteilt, dass sich die jährlichen Reparaturkosten für heruntergeschlagene Lampen auf etwa 500 Franken belaufen. Dieses Vandalentum, das jeden Steuerzahler belastet, möge nun doch endlich aufhören. Helfen auch Sie mit, die Fehlbaren ausfindig zu machen, damit sie zur Rechenschaft gezogen werden können.

Die wenigen Trottoirs, die wir in unserem Dorf haben, werden in zunehmendem Masse von Automobilisten als Parkfläche benützt. Wenn alle Ermahnungen nichts nützen, wird nichts anderes übrigbleiben, als durch ein Parkverbot dem Fussgänger die Trottoirs wieder freizumachen.

W. BURGER

Neue Dorfstrasse 2
Telefon 92 32 44

Eisenwaren . Werkzeuge
Haushaltartikel

Praktische Geschenkartikel:
Stab-Mixer
Plattenwärmer
Fondue-Rechauds
«Ronson» Feuerzeuge
u.s.w.



Zahlen, die zu denken geben...

30 von 100 vierzigjährigen Ehe-
frauen verwitwen vor Erreichen
des 65. Lebensjahres.
Es gibt verheiratete Frauen, die
gegen die Lebensversicherung
sind - Witwen keine.

Haben Sie genügend vorgesorgt?
Wir beraten Sie gerne.

**«Vita» Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft**
Zürich, Mythenquai 10

Das Langnauer

Autoreisen

Burri Fritz 92 33 55

Autoreparaturen

Schenzer Kurt 92 32 67

Autotransporte

Bollinger Werner 92 35 11

Stalder Fritz 92 32 81

Bäckereien / Konditoreien

Baumann Fritz 92 31 39

Fenner Edwin 92 31 41

Widmer Fritz 92 31 30

Banken

Sparkasse Thalwil 92 04 87

Einnehm. Langnau 92 32 45

Zürcher Kantonalbank
Agentur Langnau 92 31 01

Bodenbeläge

Bissegger Walter 92 35 60

Café

Widmer Fritz 92 31 30

Carrosserie

Ryf Karl 92 35 23

Coiffeurs

Bertoldo, Damen-
und Herrensalon 92 31 85

Nagelhofer, Damen-
und Herrensalon 92 37 34

Saxer, Damensalon 92 32 35

Dachdecker

Frieden Ernst 92 35 29

Hafner Albert 92 31 21

Drucksachen

Hässig, Druckerei 92 33 66

Elektrische Installationen

EKZ Ortslager 92 31 37

Farben

Baumgartner Hs. 92 33 96

Handwerk

Fernsehen / Radio

Müller Joh. 92 32 20

Gartenbau

Reichenbach Hans 92 32 06

Gärtnereien

Bacher Eduard 92 31 23

Baumgartner E. 92 31 80

Haushaltartikel

Burger Walter 92 32 44

Fritschi Hanni 92 37 45

Heizungen / Oelfeuerungen

Rauber Hans 92 34 03

Holz / Kohlen / Heizööl

Bollinger Werner 92 35 11

Holz konservierung

Hafner Albert 92 31 21

Kino

Speer, Thalwil 92 22 88

Lebensmittel / Gemüse

Bretscher Alfred 92 31 50

Malergeschäfte

Hediger Heinrich 92 32 11

Lichtsteiner Vinz. 92 32 14

Oth Hans 92 31 55

Vögele Ernst 92 34 87

Mercerie/Wolle

Bielander-Fritschi 92 31 73

Müller Jeannette 92 33 89

Metzgereien

Blickenstorfer W. 92 31 78

Jselin Hans 92 31 79

Milchprodukte

Molkerei Oberdorf 92 31 67

Filiale Unterdorf Felder

und Gewerbe

Mineralwasser/Bierdepot

Stalder Fritz 92 32 81

Oelöfen

Hafner Albert 92 31 21

Rauber Hans 92 34 03

Papeterie

Hässig Andreas 92 33 66

Sanitäre Anlagen

Künzle Emil 92 33 26

Rauber Hans 92 34 03

Schreinereien

Hertig Emil 92 31 89

Nussbaum Fritz 92 26 29

Schuhgeschäft

Bottazzoli A. 92 31 51

Schuhmachereien

Gresser Karl

Schütz Paul 92 36 80

Sparkasse

Sparkasse Thalwil 92 04 87

Einnehmerei Langn. 92 32 45

Taxi

W. Rischgasser 92 34 60

Velos / Motos

Kammerer Jak. 92 32 54

Versicherungen

Basler Feuer

Folger Emil 92 34 78

Basler Leben

Reiser Walter 92 32 59

Helvetia Unfall

W. Weiss, Thalwil 92 18 76

Schweiz. Mobiliar

Schneebeli Walter 92 35 83

Weinhandlung

Bretscher Alfred 92 31 50

Gut bedient sein - nicht weit laufen - immer am Ort einkaufen